

Bernd Sommer

## Transformationsdesign. Gestaltung einer Kultur des Weniger

Im 20. Jahrhundert wurde weltweit zehnmal mehr Energie verbraucht als während der kompletten Menschheitsgeschichte zuvor. Die aus den Böden, den Wäldern, den Meeren entnommenen Mengen an Material, fossilen Rohstoffen und Biomasse haben sich seit den 1950er Jahren exponentiell gesteigert. Der globale Rohstoffverbrauch und die Emissions- und Müllmengen wachsen weiterhin von Jahr zu Jahr an; der weltweite Siegeszug der kapitalistischen Wirtschaftsweise schafft neuen Reichtum, lässt neue Mittelklassen entstehen, ignoriert aber die Grenzen, die die prinzipiell endliche Menge an Ressourcen und die Absorptionsfähigkeit von Ökosystemen setzen.

Transformationsdesign stellt die Frage, wie die in der kapitalistischen Moderne erreichten zivilisatorischen Standards – wie Demokratie, Rechts- und Wohlfahrtsstaatlichkeit oder öffentliche Bildung und Gesundheitsversorgung – aufrechterhalten und zugleich die Zerstörung des Naturraums drastisch zurückgefahren werden können. Das Projekt einer „reduktiven Moderne“, das damit angesprochen ist, ist tatsächlich neu, denn bislang lösen moderne Gesellschaften ihre Probleme mit stetiger Aufwandserhöhung; nicht mit Reduktion. Damit stehen Fragen der Möglichkeit der Gestaltung einer Kultur des „Weniger“ im Zentrum, die von der politischen Steuerung (Governance) über Stadtplanung und Architektur bis hin zum Produktdesign reichen. Auch im Bereich der Kunst lassen sich Positionen identifizieren, die auf radikal reduktive Strategien zurückgreifen oder die Herkunft und Geschichte von Produkten sichtbar machen und so für das Nachdenken über eine „transformation by design“ wichtige Impulse geben können.

Bernd Sommer ist Leiter des Bereichs „Klima, Kultur und Nachhaltigkeit“ am Norbert Elias Center for Transformationsdesign & Research (NEC) der Europa-Universität Flensburg.